

Nachfolgender Artikel wurde veröffentlicht im

## Lauterbacher Anzeiger

am: 28. Jan. 2020

# Levin Mai liest am besten

Vorlesewettbewerb an der Eichbergschule / Nachdenklich stimmende Worte des Schulleiters

**LAUTERBACH.** (rulk). Auch 2020 gestaltete sich der jährliche „Leselöwen-Vorlesewettbewerb“ der Eichbergschule für die Jury wieder schwierig. In den Kriterien „Textverständnis“, „Lesetechnik“ und „Textgestaltung“ konnten sich alle acht aus rund 100 ausgewählten Schüler großartig präsentieren und stimmten die Lehrer und Eltern gleichermaßen stolz. Die ersten drei Plätze belegten dieses Jahr Levin Mai (4b), Lasse Dietrich (4d) und Annika Günther (4c).

Ein gewohnt schönes Bild gab auch dieses Jahr der farbig beleuchtete, blaue Vorlesesessel zwischen den Zimmerpflanzen ab. Das schöne Ambiente war sicher bedeutend für die strahlenden Vierklässler, die hier vor allen Eltern und ihren Lehrern aus ihren aktuellen Lieblingsbüchern vor-

lesen sollten. In erster Instanz fiel die Wahl für Annika Günther auf „Die kleine Hexe“, Lasse Dietrich las aus „Wie Kater Zorbas der kleinen Mäwe das Fliegen beibrachte“, Levin Mai hatte eine „Eine Weihnachtsgeschichte“ ausgewählt, Maria Staab „Das Geheimnis von Olympia“, Lucy Fronapfel „Ziemlich beste Schwestern“, Julie Kurz „Tintenherz“, Lisa Knöß „Das verrückte Baumhaus“ und Severin Diehl „Greys Tagebuch (4)“.

In zweiter Bewertungsinstanz mussten die Schüler nach einer Pause bei Kaffee und Kuchen unbekannte Textauszüge aus der Buchreihe „Schokuspokus“ von Maja Vogel lesen, schafften aber auch dies mit Bravour. Spannend wurde es, als sich das Gremium aus den Lehrerinnen Ingrid Vollmöller und Dorothee Agricola, sowie Gerlinde Becker vom „Lesezeichen“

und Claudia Götz-Walk von „Das Buch“ mit Schulleiter Karl Bick zurückzog. „Von den maximal erreichbaren 25 Punkten, liegt ihr alle um gute 20“ wurde verkündet und das schien gerechtfertigt, denn alle waren wirklich gute Leser.

Nachdenklich attestierte Schulleiter Bick nach Gratulation und Abschluss, das Ergebnis sei schlicht zu erwarten gewesen. Seine Position festigte er vor einem wichtigen Hintergrund: „Wir haben hier einen Raum voller Pädagogen, Akademiker und deren Kinder. Selbstverständlich lesen diese Kinder alle und das auf dem gleichen Niveau, auf dem auch ihre anderen Leistungen liegen. Darüber sollten wir uns freuen, wie über deren Gymnasialempfehlung, aber nie die vergessen, die gerade durch die Scheitern vom Schulhof aus hereinschauen

und keine Chancen haben.“ In der Tat tobten einige Kinder über den Schulhof und klebten während des Vorlesens immer mal wieder lachend an der Fensterwand der Aula. Die für die Zukunft wichtige Frage war laut Bick daher weder, ob Lesen bildet, noch ob die ausgewählte besten Lesertoll lesen könnten, denn beides seien logische Fakten. „Lesen bildet ohne Frage – aber nur den, der liest. Und nur der liest, der die Chance dazu bekommt. Ich freue mich in dem Sinne sehr, dass viele Kinder lesen. Als Pädagoge wünsche ich mir für die Zukunft, die dort draußen hier rein zu holen.“

Diese Zukunft bleibt daher auch weiterhin für den Vorlesewettbewerb sicher, der Anfang 2021 wieder die besten Leser der Grundschule auszeichnen wird.

Nachfolgender Artikel wurde veröffentlicht im

# Lauterbacher Anzeiger

am: 28. Jan. 2020



Organisatorinnen Marietta Kersten und Dorothee Agricola mit Jule Kurz, Lasse Dietrich, Annika Günther, Levin Mai, Maria Staab, Lucy Fronapfel, Lisa Knöß, Severin Diehl und Schulleiter Karl Bick.

Foto: Ruben König